



Interview mit Vorstandsvorsitzendem Wolfgang Kozsar und den Vorständen Martin Borutta und Andreas Bauer ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Können Sie unseren Lesern in kurzen Zügen erläutern, worauf sich die Firma ROFA spezialisiert hat?

ROFA besteht seit 1967 und hat sich in den zurückliegenden Jahren zum kompetenten, regional, bundesweit und international erfolgreichen Partner der Automobil- und der verarbeitenden Industrie entwickelt, darüber hinaus sind wir stark bei Handelsketten vertreten. Das Unternehmen zählt zu den führenden Anbietern für Anlagen und Dienstleistungen in den Bereichen der Automatisierungstechnik, Fördertechnik,

in Europa, Amerika und Asien tätig, beschäftigt über 800 Mitarbeiter und machte 2012 einen Jahresumsatz von rund 210 Millionen Euro. Wir haben bewusst unseren Fokus darauf gelegt, international unsere Standorte dort zu bauen, wo auch unsere Hauptkunden ansässig sind. Denn uns ist es wichtig, für unsere Kunden nicht nur Lieferant zu sein. Vielmehr verstehen wir uns als Systemanbieter. Das bedeutet, dass wir unsere Kunden vor Ort auch bei Problemen nach der Projekt-Fertigstellung begleiten und betreuen sowie als Ansprechpartner bestmöglichen Service bieten möchten.

le Segmente auch vor Ort anbieten kann, was Kostenvorteile mit sich bringt. Ein weiterer Vorteil unseres Konzerns ist die Tatsache, dass wir ein sehr finanzstarker Partner sind. Sogar in der jüngsten Wirtschaftskrise sind wir gewachsen.

Sie haben die Kompetenz als Pluspunkt Ihres Unternehmens genannt, dafür brauchen Sie gute Mitarbeiter, oder?

Natürlich. ROFA basiert auf unseren Mitarbeitern und auf den Produkten, die sie entwickelt haben. Damit ein deut-

men sicher einen hohen Stellenwert für Sie ein?

Allerdings. Wir bilden junge Menschen in Deutschland derzeit zu Anlagenelektroniker, Technischer Produktdesigner, Mechatroniker, Industriemechaniker und zu Industriekaufleuten aus. Des Weiteren haben wir uns 2012 für das Duale Studium an der Hochschule Rosenheim qualifiziert und begleiten den Nachwuchs bei Diplomarbeiten und in Praktika. Da wir 2012 in Kolbermoor ein neues Bürogebäude für 60 neue Arbeitsplätze gebaut haben, streben wir weiteres Wachstum an.

Stellt die Investition des neuen Firmengebäudes gleichzeitig ein Bekenntnis zum Standort Kolbermoor und damit zum Standort Deutschland dar?

Natürlich. Wir sind als gebürtiger Oberbayer und Niederbayer mit der Heimat stark verwurzelt. Deutschland bietet als Standort nicht nur Qualität und zuverlässige Mitarbeiter, sondern auch eine gute Infrastruktur und Sicherheit.

Diese Heimatverbundenheit erkennt man auch daran, dass ROFA zahlreiche Vereine und Organisationen als Sponsor und Förderer unterstützt...

Uns ist es wichtig, unserer Heimat auch etwas vom Erfolg des Unternehmens zurückzugeben. Deshalb unterstützen wir vor allem Kinder- und Jugendliche im Landkreis wie beispielsweise das Waisenheim, den Kinderschutzbund oder Sportvereine.

Und wie tanken Sie selbst ihren Akku wieder auf nach einer sicher oft arbeitsreichen Woche?

Vorstandsvorsitzender Wolfgang Kozsar: Meine Leidenschaft ist das Theater. Selbst wenn ich selbst oft keine Zeit habe, eine Rolle zu übernehmen, helfe ich bei der Organisation, darüber hinaus bin ich von Jugend an begeisterter Tischtennispieler.

Vorstand Andreas Bauer: Ich entspanne mich beim Sport. Als Mountainbiker bin ich gerne in den Bergen unterwegs und genieße unsere schöne Natur.

Vorstand Martin Borutta: Ich entspanne mich liebsten in der Natur und auf dem Wasser - ich bin leidenschaftlicher Jäger und Segler.

Vielen Dank für das informative Gespräch!

Das Interview führte Daniela Lindl



Produktbeispiel Hängefördertechnik: Elektrohängebahn in der Endmontage eines Automobilwerkes.



Produktbeispiel Bodenfördertechnik: Fahrerloses Transportsystem für den Transport von Lkw.



Der gebürtige Rosenheimer, ROFA-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Kozsar (Mitte) und die Vorstände, beide gebürtigen Niederbayern, Martin Borutta (links) und Andreas Bauer (rechts) gaben im OVB-Interview ein klares Bekenntnis zur Heimat und zum Standort Deutschland ab.

nik, Intralogistik und Sondermaschinenbau. Seit über 45 Jahren bedient das Kolbermoorer Unternehmen Kunden rund um den Globus, wenn es darum geht, hochtechnologische, flexible und energieeffiziente Anlagen für Fertigung, Montage und Distribution individuell zu planen und zu bauen.

Sie haben gerade den Kolbermoorer Standort und gleichzeitig ROFA's internationale Kundenbeziehungen angesprochen. Welche Bedeutung hat der Kolbermoorer Standort für das Unternehmen und in welchen Ländern agiert ROFA?

Kolbermoor ist mit derzeit 144 Mitarbeitern unser Hauptsitz. Hier findet hauptsächlich die Produktentwicklung, Konstruktion und Projektleitung statt, auch die Konzernverwaltung für inzwischen elf Tochtergesellschaften ist hier ansässig. Insgesamt ist ROFA heute

Diese Kundennähe - auch bei Problemlösungen - ist aber nicht ROFA's einzige Stärke. Was zeichnet das Unternehmen noch aus?

Wir können unseren Kunden eine extrem breite Produktpalette in unserer Sparte anbieten und verfügen über breites Wissen der Prozessabläufe. Außerdem ist ein deutscher Konzern auch im internationalen Wettbewerb ein beliebter Partner, da das Gütesiegel „Made in Germany“ immer noch für Zuverlässigkeit, Qualität und Kompetenz steht.

Wir planen und konstruieren die Produkte, die auch unter unserer Führung gefertigt und montiert werden. Unsere Kunden wissen, dass wir unsere Technik einwandfrei beherrschen und stets Lösungen aufzeigen können. Wenn sich der Kunde für ROFA entscheidet, hat er ein deutsches Unternehmen als Partner, das durch seine globale Tätigkeit jedoch vie-

ses Unternehmen international erfolgreich sein kann, braucht es extrem kreative und gut ausgebildete Mitarbeiter, wie wir sie haben. Wir versuchen stets, unsere Mitarbeiter in Gesamtprozesse miteinzubeziehen und bieten ein gutes Betriebsklima sowie ein angenehmes Arbeitsumfeld mit flexiblen Arbeitszeiten. Bei Interesse sind Fort- und Weiterbildungen für unsere Mitarbeiter eine Selbstverständlichkeit. Zudem haben sie Aufstiegsmöglichkeiten und die Chance, innerhalb der Gruppe ihre Branche zu wechseln oder in unseren Tochterunternehmen Auslandserfahrungen zu sammeln. Dass sich die ROFA-Mitarbeiter hier wohl fühlen, zeigt sich auch daran, dass wir so gut wie keine Fluktuation haben.

Da Sie großen Wert auf kompetente Mitarbeiter legen, nimmt die eigene Ausbildung im Unterneh-

Die Gründung der Tochtergesellschaften sind Meilensteine der Firmengeschichte. Hierdurch konnte ROFA zum klaren Marktführer in Europa ausgebaut werden:

1990:	Aufbau der Fertigung in Ungarn
2001:	Gründung des Konstruktionsbüros in Ungarn
2003:	Joint Venture Donghee-ROFA in Korea
2005:	Aufbau der Niederlassung in den USA
2005:	Gründung des Standortes ROFA Beijing
2006:	Übernahme des Fördertechnikbereiches der insolvente Helmut Lehmer GmbH und Gründung der Tochtergesellschaft ROFA-Lehmer GmbH
2011:	Gründung des Tochterunternehmens ROFA S.A. in Brasilien
2011:	Erwerb der Fördertechniksparte MOLL GmbH
2012:	Gründung des Ingenieurbüros ROFA Polska
2012:	Gründung des Büros ROFA Controls Romania

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Geigelsteinstraße 3-5 · 83059 Kolbermoor · Telefon 0 80 31/29 60 0 · www.rofa-group.com